



**Abb. 1:** Blockschutthalde im Wilden Graben, im Gössgraben der Reiting Nordseite im November 2005.  
Foto: J. Hollerer, Reitingau.

## **ZEPTERAMETHYSTE BZW. ZWEIFARBIGE ZEPTER-ERKER-QUARZE VOM BASALTBRUCH WEITENDORF IN DER STEIERMARK**

Helmut OFFENBACHER

Aus dem Jahr 2003 stammt ein Stück, welches Johann Hollerer, Reitingau, ebenfalls im Wilden Graben gefunden hat und das auf einer Klufffläche ein radialstrahliges Aggregat zeigt, welches aus tafelligen Kristallen aufgebaut ist und an Stilbit denken lässt. Eine nähere Untersuchung ist derzeit im Gange.

### LITERATUR:

• TAUCHER, J., 1997: Gips aus dem Wilden Graben, gegenüber der Hube vulgo Temmel, Reiting Nordseite, Eisenerzer Alpen, Steiermark. - Der Steirische Mineralog, Sammlerzeitschrift für Mineralogie und Paläontologie, Nr. 11, Jahrgang 8. Herausgeber: VSTM, Vereinigung Steirischer Mineraliensammler, Graz. Druck und Fertigung: Khil-Druck, Graz: S 21.  
Signatur und Standort: Nr. Z161, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.

### ANSCHRIFT DER AUTOREN:

Mag. Christine Elisabeth HOLLERER  
und  
Josef TAUCHER  
Kaiser Franz Josef Kai 52  
A 8010 Graz

Der Basaltbruch von Weitendorf bei Wildon (Abb.4) hat auf Grund seiner einzigartigen Hohlraummineralisationen weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus Berühmtheit erlangt (1,2,3,4). Neben prächtigen, zumeist mit Chaledon und Quarzkristallen überkrusteten Aragonitkristallen sind vor allem die unterschiedlichen  $\text{SiO}_2$ -Modifikationen bekannt geworden. Neben niedrig traubigem Chaledon und gut gebändertem Achat tritt Quarz grobkristallin als Bergkristall und Amethyst in Drusen auf.

Der Amethyst bildet in der Regel bis mehrere Millimeter große, zumeist von den beiden Haupthomboedern dominierte, schwach lila gefärbte Kristalle, die nur sehr selten an den Spitzen eine deutlich violette Farbe annehmen können.

Neben diesen häufigen Paragenesevertretern, zu ihnen gehört natürlich auch der Calcit, treten in den Hohlräumen des Basaltes eine Reihe von Silikaten wie Tonmineralien, Zeolithe, Granat, aber auch Carbonate wie Dolomit und sehr selten Malachit, Sulfate und Sulfidmineralien auf.

Eine Zusammenfassung gestaltete ZIRKL, 1985 (3), einen Überblick über die Mineralogie der Basaltkuppe von Weitendorf gibt POSTL, 1993 (5).

Im Ostteil des Bruches wurden immer wieder Hohlräume angetroffen, in denen auf von Sepiolith überkrusteten Calcitkristallen abgesetzt, bis mehrere Millimeter große, honigfarbene, mitunter zonar gefärbte „Citrinkristalle“ sitzen.

ZIRKL (3) konnte zeigen, dass es sich bei diesen sogenannten „Citrinen“ um durch feinfasrige Sepiolitheinschlüsse gelb gefärbte Bergkristalle handelt.

Die Quarzkristalle dieser Paragenese können ähnlich den Artischockenquarzen zu kleinen Grüppchen aggregiert sein. Die Rhomboederflächen erscheinen in diesem Fall durch Hinzutreten höher indizierter Flächen etwas gekrümmt, sie können aber auch isoliert auftretende Doppelender mit prismatischem Habitus bilden. OFFENBACHER (4) beschreibt von dieser Paragenese auch Quarzkristalle mit deutlich zepterförmiger Ausprägung.

Dem Verfasser gelang es vor wenigen Jahren auf einer Mineralienbörse ein bemerkenswertes Stück zu erstehen, welches durch den eigenartig ausgebildeten Calcit und die auffällige Farbgebung der darauf sitzenden Quarzkristalle ins Auge stach.

Auf dieser Stufe erkennt man ein flaches Calcitaggregat, das aus konzentrisch angeordneten, mit Sepiolith überkrusteten, flachrhomboedrischen Calcitkristallen besteht (Abb.1). Darauf, aber auch in den Zwickeln dazwischen sitzen sowohl isoliert, als auch in Grüppchen angeordnet, bis 0,5 cm große Quarzkristalle. Während die größeren Kristalle einen von den Haupthomboedern und Prismenflächen dominierten, schichten prismatischen Habitus besitzen, bei denen die Ausbildung von Ernern lediglich angedeutet ist, zeigen die kleineren, bis 3 mm großen Kristalle deutliche Zepter- und Erkerbildung (Abb.2). Eines haben fast alle Kristalle gemeinsam, sie zeichnen sich nämlich durch eine deutliche violett-lila Färbung aus. Bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass ein Großteil der Quarzkristalle einen streng zonalen Bau besitzt, wobei die Kristalle aus einem auffallend intensiv gefärbten Amethystkern und einer farblosen bis gelblich gefärbten Bergkristallhülle bestehen (Abb.3).



**Abb.1:** Calcit, Sepiolith und Amethyst; Bildausschnitt 6 cm. Slg. und Foto: H. Offenbacher, Graz.

**Abb. 2:** Ein etwa 4 mm großer Zepterquarz mit amethystfarbenem Kern, mit Sepiolith und Calcit. Slg. und Foto: H. Offenbacher, Graz.  
**Abb. 3:** Bis 5 mm große Quarzkristalle mit deutlich amethystfarbenem Kern, in Sepiolith. Slg. und Foto: H. Offenbacher, Graz.



**Abb.2:** Die neue Aufbereitungsanlage im Basaltsteinbruch Weitendorf, im Hintergrund die alten Werksgebäude. Situation im Juli 1997. Foto: D. Jakely, Graz.



Der Amethystkern eines derartigen „Phantomquarzes“ wird durch die Hauptrhomboeder und Prismenflächen gegen die Hülle hin abgegrenzt und besitzt demnach einen Habitus, der ident mit jenem der Bergkristallhülle ist (Abb. 2 und 3).

Bemerkenswert erscheint bei diesem Fund, dass zum Unterschied von alpinen Zepteramethysten nicht die zepterbildende Generation, sondern der Kristallkern als Amethyst vorliegt.

Dieser Fund zeigt wieder einmal sehr schön, dass der Basaltbruch von Weitendorf noch immer für so manche Überraschung gut ist.

#### LITERATUR:

- 1 ALKER, A. (1972): Zur Mineralogie und Geologie der Steiermark.- Der Aufschluss, SH 22.
- 2 FLÜGEL, H. & HERITSCH, H. (1968): Das Steirische Tertiärbecken.- Slg. geol. Führer, 47, Berlin (Borntraeger).
- 3 ZIRKL, E. (1985): Basaltbruch Weitendorf.- Die Eisenblüte, 13, Graz.
- 4 OFFENBACHER, H. (1992): Zepterquarze vom Basaltbruch Weitendorf.- Der Steirische Mineralog, 5, S. 13-14, Graz.
- 5 POSTL, W. (1993): Mineralschätze der Steiermark – Verborgenes aus privaten und öffentlichen Sammlungen.- Begleitheft zur Ausstellung im Schloss Eggenberg, Graz.

ANSCHRIFT DES AUTORS:  
Dr. Helmut OFFENBACHER  
Prokesch Ostengasse 8  
A 8020 Graz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [20\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Zepteramethyste bzw. zweifarbige Zepter-Erker-Quarze im Basaltbruch Weitendorf in der Steiermark 30-31](#)